

Transkript der Audiodatei

Nächster Halt meets mobility move

#4: Reichweitengewinnung und Fahrverhaltensoptimierung

Intro:

Hallo und herzlich willkommen zum Podcast der VDV-Akademie. Der Podcast Rund um Weiterbildung und Lernen in der Mobilitätsbranche.

Catharina Goj:

Nächster Halt meets mobility move. Hallo und herzlich willkommen von der mobility move in Berlin. Mein Name ist Catharina Goj. In Folge 4 möchten wir uns nun einer Elektrobus-Erfolgsgeschichte widmen. Genauer gesagt geht es um Reichweitengewinnung und Fahrverhaltensoptimierung von Kunden für Kunden.

Mein Gast ist Fabian Radtke von der Hagener Straßenbahn AG. Dort ist er Werkstatteleiter.

Schön, dass Sie da sind.

Fabian Radtke:

Danke.

Catharina Goj:

In Ihrem Vortrag haben Sie es schon ausführlich geschildert. Aber für alle, die jetzt nicht dabei sein konnten, hier noch mal: Was sind die aktuellen Herausforderungen bezüglich des Fahrgastkomforts?



Fabian Radtke:

Die Herausforderungen bezüglich des Fahrgastkomforts sind eigentlich Herausforderungen, die sich an unsere Fahrer stellen. Ein Fahrzeug per se fährt erstmal nicht komfortabel.

Es ist komfortabel ausgestattet, vielleicht, vielleicht weniger komfortabel ausgestattet, je nachdem, wie auch der Anwendungsfall für so einen Linienbus ja dann ist.

Für einen Komfort, für eine komfortable Fahrt muss aber der Fahrer sorgen. Und wir möchten eigentlich. Nein, nicht eigentlich. Wir möchten unseren Kunden eine komfortable Fahrt ermöglichen. Und genau dementsprechend möchten wir unsere Fahrer motivieren und ihnen die Möglichkeit geben, eine komfortable Fahrt zu fahren.

Catharina Goj:

Neben dem Fahrgastkomfort spielt ja auch die Reichweitengewinnung eine Rolle. Was sind dahingegen die Herausforderungen oder sind das die gleichen?

Fabian Radtke:

Tatsächlich sind die Herausforderungen da sehr ähnlich. Denn das, was der Fahrgast als komfortabel empfindet, eine sanfte Beschleunigung und eine sanfte Abbremsung, sorgt auch dafür, dass der Fahrer bei der Fahrt mit dem Fahrzeug wenig Strom oder eben auch beim Dieselbus wenig weniger Kraftstoff verbraucht.

Catharina Goj:

Welche Lösungsansätze haben Sie bei sich in Hagen?

Fabian Radtke:

Wir haben bei uns in Hagen uns für das Telematiksystem Ribas von Kienzle entschieden, denn das System besticht dadurch, dass es dem Fahrer sehr einfache Rückmeldungen gibt und auch wirklich punktuell auf den Punkt, wenn er gegen so ein Merkmal des Komforts, wie z. B. eine zu starke Abbremsung jetzt gerade erzeugt, dann auch gezielt darauf hinweist, ganz konkrete Rückmeldung in der Situation.

Catharina Goj:

Also einfache Bedienbarkeit auch genau.

Fabian Radtke:

Einfache Bedienbarkeit, wenige Kriterien, die aber zu 100 % nachvollziehbar sind.

Catharina Goj:

Wenn das Fahrpersonal dann so eine

Rückmeldung bekommt, was sind die Maßnahmen, die Sie sofort eingreifen können? Schulen Sie daraufhin Ihr Personal oder wie sind da die nächsten Schritte?

Fabian Radtke:

Nein, Maßnahmen ergreifen wir da aus der Sicht gar nicht. Es ist so, dass das Fahrpersonal am Monatsende die Möglichkeit hat, einen Gutschein mit einem Geldwert zu erwirtschaften, wenn es mit dieser Telematiklösung in einem bestimmten wirtschaftlichen Bereich fährt. Es wird bewertet Prozentual von 0 bis 100 %. Und wer eben über bei uns sind es über 97 % kommt, der bekommt die volle Prämie ausgezahlt.

Catharina Goj:

Also auch noch mal ein bisschen finanzielle Anreize. Gibt es Wünsche, die Sie an ihr oder das Fahrpersonal allgemein in den Verkehrsunternehmen an die Busfahrenden haben, das möglichst alle zu diesen Lösungen kommen? Dass die Lösung erfüllt werden, die Wünsche erfüllt werden und wir nur noch von Fahrgastkomfort sprechen und gar nicht mehr von keinem Fahrgastkomfort.

Fabian Radtke:

Genau ,der Wunsch an jede Einzelne, an jeden Einzelnen noch mal den eigenen Fahrstil zu reflektieren und sich zu überlegen. Dieses „Jetzt aufs Gas gehen“ nach jeder Haltestelle muss das jetzt

wirklich sein, denn es bringt uns tatsächlich nicht weiter Haltestellenabstände von 300 Metern, ob ich da jetzt den Wagen zwischendrin auf 50 gekriegt hat oder ob ich ihn nur auf 40 gekriegt habe, das ist kaum messbar. Nee, einfach gucken. Ist das jetzt gerade notwendig, den Wagen so stark zu beschleunigen? Komme ich überhaupt schneller voran? Muss ich nur einfach länger vor der nächsten roten Ampel stehen?

Der Wunsch, dahingehend reflektiert zu fahren, sich selber die Ruhe anzutun, dadurch auch ruhiger und stressfreier zu fahren und genau das Fahrzeug komfortabler mit weniger Verschleiß und effizienter zu bewegen.

Catharina Goj:

Stelle ich mir im hektischen Alltag gar nicht so einfach vor, da stressfrei fahren zu können. Aber es ist natürlich schön, wenn solche Ansätze auch dazu beitragen. Gibt es denn etwas, was die Fahrgäste vielleicht noch beitragen können, damit zum Beispiel ein Elektrobus an Reichweite gewinnt oder sie auch für den eigenen Fahrgastkomfort sorgen können?

Fabian Radtke:

Der Wunsch an den Fahrgast ist, realistisch zu sein, wenn es z. B. mal um eine Innenraumtemperatur geht. Wir können einen Elektrobus jetzt bei kaltem Wetter mit Sicherheit nicht mehr auf 24 Grad bringen. Ich sehe da die

Notwendigkeit aber auch nicht. Das ist für mich nämlich auch nicht komfortabel. Ich komme im Winter mit einer dicken Jacke in den Bus rein. Da habe ich bei mir in der Wohnung 22 Grad, da habe ich auch die Jacke nicht an. Also im Bus, da ziehe ich die Jacke nicht aus. Also vielleicht reichen da 18 Grad, weil ich steige in zehn Minuten eh wieder aus und bewege mich dann wieder. Genau da die Ansprüche die eigene noch mal überdenken. Und sonst? Einfach freundlich zum Personal sein.

Catharina Goj:

Ganz wichtig.

Fabian Radtke:

Das kriege ich immer wieder mit, ein freundliches Hallo reicht. Man muss da nicht die Schokolade mitbringen, sondern einfach einsteigen, freundliches Hallo, fertig. Das sorgt auch übrigens bei den Kollegen für so ein bisschen mehr Wertschätzung. Das sorgt dafür, dass die irgendwo mit ein bisschen mehr Spaß an der Arbeit sitzen. Und mit Sicherheit auch dafür, dass der Fahrstil ein bisschen netter ist. Bin ich fest von überzeugt.

Catharina Goj:

Das kann ich mir auch gut vorstellen. Und an dieser Stelle kann ich noch mal hinweisen auf den diesjährigen Wettbewerb LieblingsbusfahrerIn. Also wenn es in Hagen einen ganz besonderen Busfahrer/ eine ganz besondere Busfahrerin gibt, die jetzt jemand super toll findet, aus welchen Gründen auch immer und gerade hier zuhört, gerne da anmelden.

sDie Kollegen und Kolleginnen freuen sich, wenn sie auch so wertgeschätzt werden. Herr Radtke, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben und uns den Einblick in Ihre Arbeit gegeben haben in diesem Podcast.

Fabian Radtke:

Sehr gerne! Vielen Dank, dass ich hier sein durfte.

Outro:

Bei Fragen und Anmerkungen sind wir unter podcast@vdv-akademie.de erreichbar.